

Epichloë typhina (Pers.: Fr.) Tulasne in Mitteleuropa (mit zwei Verbreitungskarten und 2 Farbbildern)

G. J. KRIEGLSTEINER

Beethovenstraße 1, D-7071 Durlangen

Eingegangen am 1.8.1983

Krieglsteiner, G. J. (1984) – *Epichloë typhina* (Pers.: Fr.) Tulasne in Central Europe. Z. Mykol. 50 (17): 50 (17): 153–158.

Key Words: *Ascomycetes*, *Clavicipitales*, *Epichloë typhina*, *Sphacelia typhina*; *Phorbia phrenione*; mapping, chorology, ecology.

Abstract: *Epichloë typhina* and its conidial state *Sphacelia typhina*, growing parasitically on grasses and belonging to the *Clavicipitales/Ascomycetes*, is widespread in Western and Central Europe and in the USA, while most other members of the genus *Epichloë* are to be found in the tropics. The distribution of *E. typhina* is suboceanic/central European and it becomes abruptly rarer towards North, East and South East.

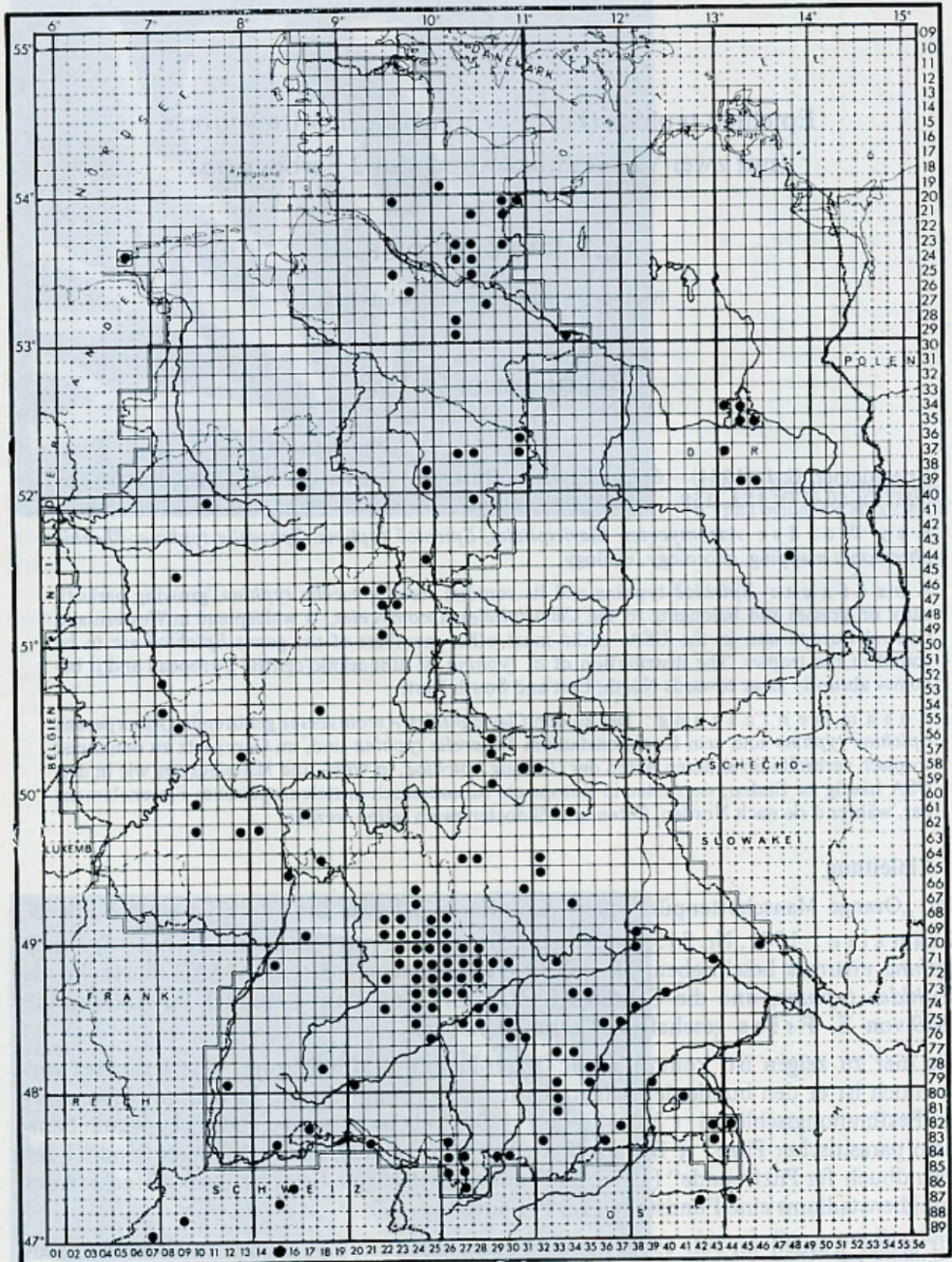
Zusammenfassung: Der zu den *Clavicipitales/Ascomycetes* gehörende Gräserparasit *Epichloë typhina* und sein Konidienstadium *Sphacelia typhina* sind, im Gegensatz zu den meist tropisch verbreiteten anderen Arten der Gattung *Epichloë*, in West- und Mitteleuropa wie in den USA häufig zu finden; sie stellen in Europa ein subozeanisch-mitteleuropäisches Florenelement dar, während sie nach Norden, Osten und Südosten rasch selten werden.

1. Einleitung

Der „Orange Manschettenpilz“ oder „Gras-Kernpilz“ (wie ihn Breitenbach & Kränzlin, 1981, Nr. 315, S. 252 nennen), wurde 1798 von Persoon als *Sphaeria typhina* erstmals beschrieben. E. Fries („Systema“, II: 553, 1822) führte ihn als *Dothidea typhina*, und die Gebrüder L. R. & C. Tulasne stellten ihn 1860 in die 1849 von E. Fries geschaffene Gattung *Epichloë*.

Wie hier zu zeigen ist, kommt dieser Gräser-Parasit in Mitteleuropa weit verbreitet vor. Dennoch ist er den bundesdeutschen Pilzfreunden kaum bekannt. Er fehlt im Ascomyceten-Bestimmungsschlüssel (M. Moser, 1962) ebenso wie im „Vademecum zum Sammeln parasitischer Pilze“ (Brandenburger 1962), und lediglich im Band VI des „Handbuch für Pilzfreunde“ (1975: 117) dokumentiert eine Schwarz-Weiß-Aufnahme des Konidienstadiums eine Fundstelle „bei Freiburg“.

Wir selbst wurden im Juli 1978 während einer botanisch-mykologischen Exkursion südlich Luzern (Zentralschweiz) auf den Pilz aufmerksam gemacht: Breitenbach zeigte uns bei Hergiswil (ca. 800 m NN, Bruni, Südostabdachung des Pilatus-Massivs) am Rand einer gerade voll blühenden Berg-Glatthaferwiese einige nicht blühende, niedriger gebliebene Glatthafer-Exemplare (*Arrhenatherum elatius*), die in auffälliger Weise von einer 30–50 mm langen, gelb- bis leuchtend orangegefärbten „Manschette“ im oberen Halm-



Karte 1: *Epichloë typhina*

